

Im Winter in den kalten Osten? Das passt. Jedenfalls für jene, die Ruhe und die Natur suchen. Wildbeobachtung, Pferdeschlittenfahrten und wahrschafte Kost in Polen und Litauen.

Man könnte sich in der Schweiz wähnen, wäre nicht diese grosszügige, unverbaute Weite. Wälder wechseln sich in der sanften nordostpolnischen Hügellandschaft ab mit heckenbestandenen, verschneiten Wiesen. Nur wenige Ortschaften ziehen am Bus mit der 16-köpfigen Schweizer Reisegruppe vorbei. «Jetzt heisst es warm anziehen!», sagt Reiseleiter Andreas Speich. Und er fügt an: «Obwohl fünf bis zehn Minusgrade hier im Februar als eher als mild gelten».

Warm ist der Empfang der Oberförsterfamilie von Andrzej Krajewski bei der Ankunft im ehemals kaiserlich-ostpreussischen Forsthaus mitten in der berühmten Rominter Heide. Dieses 260 Quadratkilometer grosse Waldgebiet, das eigentlich noch zu den Ost-Masuren zählt, war einst das Jagdgebiet der preussischen Könige und der deutschen Kaiser. Dadurch blieb der arten-



POLEN/LITAUEN

Märchenhafte Winterwälder

reiche Naturwald, der bloss beschränkt und unter strengen Auflagen forstwirtschaftlich genutzt werden darf, bis heute vor der Abholzung bewahrt. So ist der Rominter Wald, der teils auf polnischem und teils auf russischem Gebiet liegt, auch heute noch sehr artenreich: Elche, Hirsche, Wildschweine, Biber und

Wölfe durchstreifen die urwüchsige Waldlandschaft.

Wie vorbestellt

Andreas Speich ist Perfektionist. Der ehemalige Stadforstmeister von Zürich, der vor zehn Jahren das Unternehmen Silvatur Reisen gegründet hat, hat die Reise eigens zur optimalen Wildbeob-

achtung nach dem Vollmond gerichtet. Auch sonst passt irgendwie alles zusammen. Winter ist Winter, glitzernd, stiebend, knirschend kalt. Und Winterwald ist märchenhafter Winterwald. Zwei Tage vor Ankunft hat Neuschnee die Fichten, Eichen, Kiefern, Ahorne, Weiden und Schwarzerlen der Umgebung frisch eingepackt

– als hätte der Reiseleiter auch dies extra organisiert.

Als wäre es abgesprochen, lichtet sich zum Vollmond-Aufgang auch noch der Hochnebel. Silberne blinzelt die Kugel durchs frostglimmende Geäst und taucht die Lichtung in mystisches Glitzerblau. Die kalten Füsse sind vergessen. Still verharret der verummte Gast auf dem Hochsitz, einem hölzernen Aussichtsturm zur Wildbeobachtung. Jetzt fehlt nur die Wolfs-silhouette und der sehnsüchtige Ruf der Wildnis. Stattdessen tauchen Wildschweine auf. Vorsichtig führt eine Bache vier Frischlinge auf die Lichtung. Plötzlich leises Rascheln im Unterholz. Doch die Rote stöbert weiter. Stolz nähern sich zwei Hirsche auf Futtersuche der Lichtung.

Wildschwein – frisch erlegt

Nach dem stillen Hochsitzen wärmen herzhaft polnische Menus, die auch Vegetarier berücksichtigen, Glieder und Gemüt. Am Feuer erwartet einem bei den täglichen Ausfahrten mit dem Pferdeschlitten überraschende Verpflegung – etwa frisch erlegtes Wildschwein am Spieß. Gestärkt treten die Gäste die Rückwanderung zum Forsthaus an.

Interessierte profitieren vom fundierten Wissen und Netzwerk des Reiseleiters und Forstingenieurs. Auf seinen Reisen arbeitet Andreas Speich eng mit einheimischen Spezialisten zusammen, die er oft persönlich kennt. Für den international bekannten Forstexperten ist der Wald weit mehr als Holzlieferant. Die «anderen Werte», die Ästhetik, die Stille und kathedralenhafte Harmonie der urwüchsigen osteuropäischen Wälder möchte er seinen Gästen näher bringen. «Sanfter Tourismus ist eine Chance für Osteuropas bedrohte Naturwälder», argumentiert er. «Wenn die Schönheit und der Erholungswert des Waldes zahlende Gäste anlockt, werden die Einheimischen ihn nicht abholzen.»

Die Weiterreise führt zum Wigry-Nationalpark: Die malerische Umgebung mit verästelten Seen in einem riesigen Waldgebiet erinnert an eine finnische Seenlandschaft. Auf der weithin sichtbaren Halbinsel steht das ehemalige barocke Kamaldulenser-Kloster, in dem 1999 auch der Papst einige Tage weilte. Die Gäste, die für zwei Nächte teilweise in Kartausen untergebracht sind, brauchen sich nicht

vor einer Pferdeschlittenfahrt auf dem See zu fürchten. Das Eis ist 40 Zentimeter dick. Der Vizedirektor des Nationalparks begleitet die Reisenden durch die streng geschützte Naturlandschaft. Ein romantischer Höhepunkt ist die nächtliche Pferdeschlittenfahrt mit Fackeln.

Die letzte Etappe, über die litauische Grenze, endet nach einem Zwischenhalt im grössten Nationalpark Litauens in der Hauptstadt Vilnius. Frisch renoviert stellt die Kulturhauptstadt von 2009 die barocke Pracht ihrer vom Krieg weitgehend verschont gebliebenen Altstadt zur Schau. Das Fünfstermhotel Stikliai, wo die Reisenden sich einmal mehr richtig durchwärmen können, liegt mitten in der grossen Altstadt. Opern- und Konzertbesuche, ein Vortrag des Ministerpräsidenten-Beraters Vilius Kavaliaukas, die kundige Führung durch die Gassen von Vilnius und deren Erkundung der auf eigene Faust bilden den krönenden Abschluss der Natur- und Kulturreise. **HANS PETER ROTH**

TIPPS & INFOS

Anreise: Flug Zürich-Warschau, im Bus in Etappen nach Rominten und Wigry im Nordosten Polens. Über die litauische Grenze zum Dzūkija-Nationalpark und nach Vilnius. Rückflug via Warschau.
Ausrüstung: Warme Kleidung und Winterschuhe, vorab fürs Stillsitzen im Pferdeschlitten und bei der Wildbeobachtung. Ähnliche Kleider wie für Wintersport.
Unterkünfte: Die Reise führt in entlegene Gebiete. Nicht alle einheimischen Partner sind es gewohnt, im Winter Gäste zu empfangen. Das Forsthaus Rominten,

das Kloster von Wigry und das Hotel Stikliai in Vilnius bieten aber gemütliche Unterkünfte.
Verpflegung: Die polnische und litauische Küche ist wahrschaf, mit viel Fleisch. Im Forsthaus wird ausgezeichnet gekocht – unter Berücksichtigung der Vegetarier.
Pass/Geld: Ein Pass genügt. Vierorts kann man in Euros zahlen. Für 1 Franken gibts 2,5 polnische Zloty oder 2,2 litauische Litas.
Anbieter: Die meist reisegewohnten, oft über 50-jährigen Gäste von Silvatur Reisen schätzen die persönliche Atmosphäre



und das individuelle Programm. Die nächste 9-tägige Winterreise nach Nordostpolen und Litauen findet vom 24. Februar bis 4. März 2007 statt. Andreas Speich

bietet das ganze Jahr über Reisen zu Europas letzten Urwäldern an. Info: Silvatur Reisen, Postfach 74, 8800 Thalwil, Tel. 043 366 91 13, www.silvatur.ch. **hpr**

Last Minute

TONBILDSCHAU Farben der Erde

Jagende Löwen, gewaltige Elefantenherden: Der aus Bolligen stammende Tierfotograf Urs Luthi präsentiert in einer Multivisions-Show kunstvolle Naturbilder aus Destinationen wie Borneo, Namibia oder dem arktischen Kanada. Untermalt werden sie von Orchestermusik des Komponisten David Pluss.

Daten: Solothurn 6.3., Jegenstorf 7.3., Lyss 9.3., Steffisburg 13.3., Koniz 14.3., Kerzers 15.3., Münsingen 17.3., Biel 18.3., Konolfingen 21.3., Ittigen 23.3., Worb 24.3. Eintritt Fr. 25.-, 20 Uhr.

LONDON Luxus im Zug

Der historische Luxuszug «British Pullman» führt das Angebot «The Dinner» weiter: Während den dreistündigen Fahrten rund um London wird in den ehrwürdigen Wagen 60 Gästen Jazz und ein 5-Gang-Gourmet-Menü angeboten. **aru**

«The Dinner» findet ab April monatlich statt. Preis: Ab 401 €. Reservationen: Tel. 00800 160 160 70 oder reservations.germany@orient-express.com/ www.orient-express.com.